

Paternoster Intervention



Patrizia Marchese
Dorrit Nebe

PATERNOSTER INTERVENTION

Patrizia Marchese

Dorrit Nebe

IHK Köln 2018

Paternoster
qui es in caelis,
sanctificetur nomen tuum.
Adveniat regnum tuum.
Fiat voluntas tua, sicut in caelo, et in terra. Panem nostrum co-
tidianum da nobis hodie. Et dimitte nobis debita nostra,
sicut et nos dimittimus debitoribus nostris. Et ne nos inducas in
tentationem
sed libera nos a malo.
Quia tuum est regnum et potestas
et gloria in saecula.
Amen.

Paternoster
qui es in caelis,
sanctificetur nomen tuum.
Adveniat regnum tuum.
Fiat voluntas tua, sicut in caelo, et in terra. Panem nostrum co-
tidianum da nobis hodie. Et dimitte nobis debita nostra,
sicut et nos dimittimus debitoribus nostris. Et ne nos inducas in
tentationem,
sed libera nos a malo.
Quia tuum est regnum et potestas
et gloria in saecula.
Amen.

Paternoster
qui es in caelis,
sanctificetur nomen tuum.....

Kunst im Umlauf - Unser Paternoster als Kunstort

Selten haben Besucherinnen und Besucher sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter so überrascht vor dem Paternoster gestanden, wie während der Ausstellung von Patrizia Marchese und Dorrit Nebe. Manch erstaunter Ruf erklang durch das unter Denkmalschutz stehende Treppenhaus des Hauptgebäudes der IHK Köln aus den 1950er Jahren. Manches Mal war es auch ein eindringlicher Ton, hervorgerufen durch eine Schrecksekunde. Niemand, der sich dem Paternoster näherte, blieb ungerührt - Kunst im Personenumlaufaufzug, so der nüchtern-technische Name für das begehrte Fortbewegungsmittel, dass seit sieben Jahrzehnten tagesin, tagaus seine Runden dreht, ergriff alle. Das regte zum Nachdenken, zur Kommunikation, zu neuen Bildern im Kopf an - dies genau wollen wir als IHK Köln auch mit unseren Ausstellungen erreichen. Die Dinge durch Kunst mit anderen Augen sehen, neue Wege gehen, nicht stehen bleiben, jeden Tag neu denken und daraus neue Lösungswege für Herausforderungen finden. Wirtschaft und Kunst sind keine Gegensätze, sondern ergänzen sich hervorragend. Die Kunst ermöglicht Kreativität freizusetzen, die Wirtschaft schafft Grundlagen für die Existenz. Wenn beide eine Symbiose eingehen, profitieren alle davon.

Im Namen der IHK Köln danke ich Patrizia Marchese und Dorrit Nebe sehr für ihre Kunstinstallation, die den Menschen in der IHK Köln zwei Wochen den Paternoster von einer anderen Seite zeigte und die damit wieder einmal in neues Bewusstsein erzeugte. Selbst notorische Treppensteiger haben die Ausstellung wohlwollend zur Kenntnis genommen. Das heißt doch schon was!

Dr. Ulrich S. Soénius
Stellv. Hauptgeschäftsführer
IHK Köln

Patrizia Marchese



Ein Einhorn ist ein fiktives
Tier, das in der Mythologie
als Mischwesen aus Pferd
und Einhorn (ein Horn) be-
trachtet wird. Es ist ein
Mischwesen aus Pferd und
Einhorn.



Das Kunstwerk ist ein Teil der
Ausstellung des Museums für
Moderne Kunst, das am 1. April
2014 eröffnet wurde. Es ist ein
Teil der Ausstellung "Die Kunst
des 20. Jahrhunderts".

Das Kunstwerk ist ein Teil der
Ausstellung des Museums für
Moderne Kunst, das am 1. April
2014 eröffnet wurde. Es ist ein
Teil der Ausstellung "Die Kunst
des 20. Jahrhunderts".



Die Ausstellung präsentiert die
Entwicklung von "Herrmann" von
Mittelalter bis zur Gegenwart
und die Entwicklung der 1990er Jahre
in der Kunst der 1990er Jahre
in der Kunst der 1990er Jahre
in der Kunst der 1990er Jahre

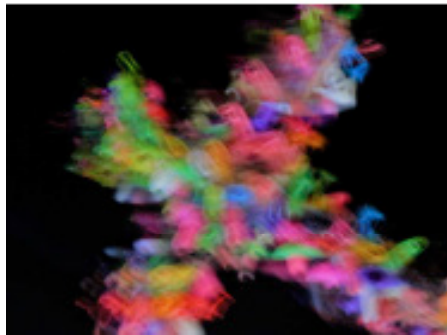
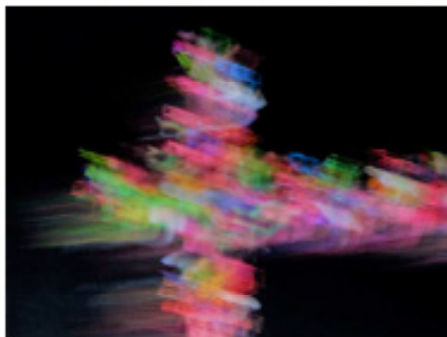
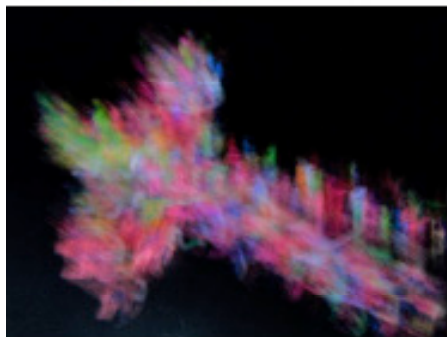
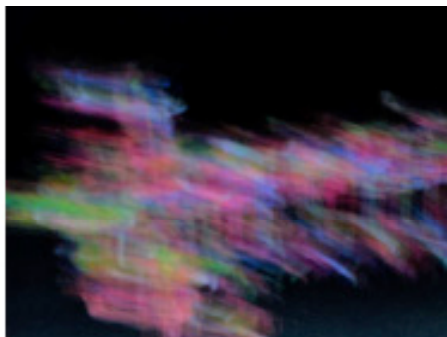
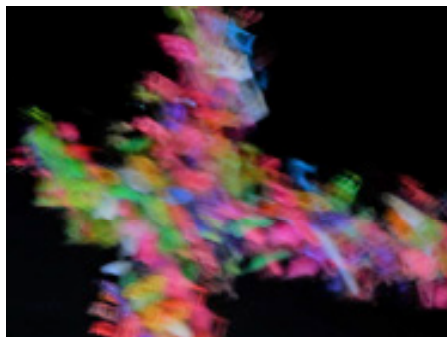
















PATRIZIA MARCHESI

Studium Freie Kunst | Theaterkostüm
Fachhochschule Kunst und Design Köln
lebt und arbeitet in Köln

Ausstellungen im In und Ausland (Auswahl)

- 2018 MALUS | Pomonatempel Potsdam
- 2018 PATERNOSTER INTERVENTION | IHK Köln, mit Dorrit Nebe
- 2017 Artist in Residence | Floodwater Residence von Mark Dion
- 2016 Mensch und Struktur | Internationale Photoszene Festival Köln
- 2015 Guckkästen | Galerie am Museum Ottobereun
- 2014 PORÖS | Historisches Badehaus Burscheid
- 2014 Alltagsgegenstände | Künstlerforum Bonn
- 2012 stromfestival 2 | Kunsthaus Rhenania Köln, Festivalleitung
- 2012 In[tro]spektion | Kunsthaus Rhenania Köln
- 2011 Padiglione Italia nel Mondo | Biennale Di Venezia
- 2011 Casino Della Madonna | Italienisches Kulturinstitut Köln
- 2011 C.A.R. contemporary art ruhr | Welterbe Zeche Zollverein
- 2011 Weiterspinnen | Historische Werkshalle Schoeller AG, Eitorf
- 2011 stromfestival | Kunsthaus Rhenania Köln, Festivalleitung
- 2009 Rheinblicke-Einblicke | Schlosspark Köln-Stammheim
- 2009 WOLFKAMMER | Udmurtisches Holzhaus, Köln-Gremberg
- 2008 Variety of Kinds | Kunsthaus Rhenania
- 2008 Feengarten | Skulpturengarten Sürth
- 2007 Haifischbecken | Nordkeller Kunsthaus Rhenania Köln
- 2006 panoptikum | Turm Kunsthaus Rhenania Köln
- 2006 S.O.C. Rhenania in Trinitatis | Trinitatiskirche Köln
- 2006 Rheinblicke – Einblicke | Schlosspark Köln-Stammheim
- 2005 Barcelona trifft Köln | Kunsthaus Rhenania Köln
- 2005 Gläsern | Orangerie Schloss Brühl
- 2005 Abschied vom Ausblick | Historische Trauerhalle, MELATEN Friedhof
- 2005 INNE Halten | Waagehaus Köln Riehl
- 2005 Electric Ladylight | Nordkeller Kunsthaus Rhenania Köln
- 2004 unergründlich oberflächlich | Kulturbunker Köln Mülheim
- 2003 Alles im grünen Bereich | Casa-Max-Theater Köln
- 2003 Metamorphosis | Orangerie im Volksgarten Köln

Dorrit Nebe









Das Schattenspiel ist ein
Spielzeug aus Papier, das
aus einem Stück
ausgeschnitten ist und
auf einem Ständer
aufgestellt ist. Es ist ein
Spielzeug, das aus
Papier gemacht ist.

Das Schattenspiel ist ein
Spielzeug aus Papier, das
aus einem Stück
ausgeschnitten ist und
auf einem Ständer
aufgestellt ist. Es ist ein
Spielzeug, das aus
Papier gemacht ist.







Informational text block, likely a label or sign, located on the left side of the image.

Informational text block, likely a label or sign, located on the left side of the image.

Informational text block, likely a label or sign, located on the left side of the image.











DORRIT NEBE

Biologiestudium in Frankfurt und Tübingen, Diplom Studium der Malerei an der Kunstakademie Stuttgart, lebt in Köln

Ausstellungen (Auswahl)

- 2018 vis-à-vis, Labor Ebertplatz Köln, mit Jens Thiele
- 2018 Paternoster Intervention, IHK Köln, mit Patrizia Marchese
- 2017 Galerie Dam, Seoul, mit Keuntai Kim und Akira Matsuda
- 2015 „Ausgrabung“, Museum Zündorfer Wehrturm, Köln mit Bettina Gruber
- 2015 Krippenvitrine des Kölner Krippenwegs, Museum Ludwig, Köln
- 2015 „Ausgrabung“, Museum Zündorfer Wehrturm Köln mit Bettina Gruber
- 2014 „guerilla curating“, Köln mit Bettina Gruber
- 2013 Galerie Carla Reul, Bonn (E)
- 2012 „do not paint pictures any more“, Galerie la Mer, Seoul (G)
- 2011 walking the line III, Kudlek van der Grinten Galerie, Köln (G)
- 2010 Galerie Konrad Mönter, Meerbusch (E)
- 2009 Vorgebirgspark Skulptur, Köln (G)
- 2008 Galerie Carla Reul, Bonn (E)
- 2008 Moltkerei Werkstatt, Köln (E)
- 2008 Anna&Joseph Fassbender-Preis, Galerie Stadt Brühl (E)
- 2007 Kunstzentrum Karlskaserne, Ludwigsburg (E)
- 2006 Galerie Barbara Cramer, Bonn (E)
- 2006 Stadtmuseum Beckum (E)
- 2005 Kunstverein Hattingen (E)
- 2005 Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr (E)
- 2005 Kölnkunst, Kunststation Kleinsassen (G)
- 2004 Stadtmuseum Oldenburg (E)
- 2003 „Totgesagte leben länger“ Malerei, Galerie Ulrich Mueller, Köln (G)
- 2003 Manif Art Fair, Art Center Seoul (G)
- 2002 „Vector + x“, Kwan Hoon Gallery, Seoul (G)
- 2002 Goethe Institut, Istanbul (E)
- 2001 Stadtmuseum Siegburg (E)
- 1999 Goethe Institut Santiago de Chile (E)
- 1999 CIFA Gallery, Peking (E)
- 1998 Köln Kunst, Kunsthalle Köln (G)
- 1997 BBK Köln, Stapelhaus Köln (E)

(E) Einzelausstellung

(G) Gruppenausstellung



Vom Kreisen der Dinge, Räume und Gestalten

Paternoster sind unaufhörlich im Kreis fahrende offene Raumzellen, als Aufzug Oben und Unten verbindend, ein wenig unheimlich, möglicherweise gefährlich - was passiert im Keller, unter dem Dach? Weltkopfstand? Umsturz? Eine seltsame, selten gewordene technische Anlage, symbolisch stark aufladbar wie jede zirkuläre, zyklische Apparatur. Mithin ein höchst attraktiver Ort für künstlerische Reaktionen. Für die von Patrizia Marchese initiierte, gemeinsam mit Dorrit Nebe durchgeführte Paternoster-Intervention verwandelten sich die zehn Kabinen des öffentlich zugänglichen, funktionierenden Paternosters in Köln in einen Loop, eine endlose Kette von immer wieder vorbeigleitenden inszenierten, unbetretbaren Kleinräumen, Kabinenkabinetten.

Paternoster-Intervention ist eine kreisende Ausstellung, eine, die keinen Anfang und kein Ende hat. Eine Ausstellung, die vorüberzieht, die ständig in Bewegung ist, aber aus statischen Arrangements besteht. Was zu sehen ist, erscheint und verschwindet wieder, ist nur für einen Augenblick zu sehen, wie eine Täuschung, ein Irrtum. Was zu sehen ist, steigt auf der einen Seite von unten herauf und verschwindet aufwärts, auf der anderen ist es umgekehrt; überraschend zudem, was sich als vorübergehendes Nebeneinander der Kabinen ergibt. Wer etwas sehen will, bleibt stehen, rührt sich besser nicht vom Fleck und schaut zu wie die leicht ruckelnden, dezent ratternden Kabinen mit ihrer seltsamen Fracht vorbeiziehen: Jedes der zehn Kabinette dieses Räumekreislaufs ist eine Überraschung, ein Ereignis für sich, Anfang (oder Ende) einer Geschichte, eine offene, zu assoziativen An- und Verknüpfungen einladende Situation. Ihrer permanenten Bewegung, dem (Wieder)Erscheinen und Verschwinden entspricht ein aus vielen Strängen, losen Enden, lockeren Anschlüssen und plötzlichen Wiederaufnahmen bestehender Gedanken-, Einfalls- und Spekulationsfluss auf Seiten der Zuschauenden.

Trotzdem sei hier der Versuch einer knappen Skizze der jeweils fünf Paternosterinterventionen von Patrizia Marchese und Dorrit Nebe unternommen.

Dorrit Nebe nutzt zwei Kabinen um ihre Plüschtiermutationen in Fahrt zu bringen. Es sind freundliche, anschmiegsame Spielzeugkörper, denen neue, fremde, befremdliche Köpfe, menschlich, allzumenschliche, aufgesetzt wurden. Hier besetzten sie als Verwandelte, als ältlich-unangenehme Charaktere – eigentlich handlich im Format, aber geprägt von einer Präsenz des brütend Unberechenbaren (warum ist der lebhaft Blonde auf seinem Kinderstuhl gefesselt?) jeweils ein Fahrkabinett. Drei weitere Kabinen sind durch Vorhänge verschlossen. Nicht zu klären sein wird, was sich hinter den Draperien verbirgt. Was sie aber als fotografische Vorhangbilder zeigen, sind traurig-komische Gestalten, lächerlich-bedauernswerte Verwandte der Plüschwesen. Auf nahezu Menschenlebensgröße gebrachte Hybride aus gefundenen Porzellannippesfigurenkörpern und neuen Nebeköpfen, die jeweils von passend-unpassenden Stoffen dekorativ, ironisch hinterfangen werden: das dickliche Christuskind mit schütterem Haar ist so wenig Erlöser wie diese überforderte Venus von Milo noch einem Schönheitsideal entspricht oder die schwungvolle Tänzerin zu betören vermag. So ist Dorrit Nebes groteskes Kabinenpersonal eine Absage an Wunschoberflächen, an das einfach nur Schöne, Wahre und Gute.

Diverser, Heterogener, düsterer noch sind die von Patrizia Marchese eingerichteten fünf Kabinen. Ein ganzes Panorama an Themen und Atmosphären klingt in ihnen an, ohne sich auf einen verbindenden, vereinheitlichenden Begriff bringen zu lassen. Wie ein Schock mutet das Auftauchen des Hornbrillenfetischisten Heiko F. an, die realistischen Details, seine exaltierte Pose machen ihn zu einem glaubhaften, wenn auch bizarren Paternosternutzer. Unheimlich, märchenhaft und zugleich rührend wirken die Wolfsmädchen. Als warteten sie nur darauf gleich auszusteigen stehen sie da, durch Haltung und Kleidung individualisiert bilden sie als

Maskierte eine offensive, selbstbewusste Gruppe. Ganz anders eine Altersgenossin in einer weiteren Kabine: Völlig in sich versunken, wie in einem schweren Schweben, sitzt sie allein (oder doch einsam?), betend – Pater Noster, Vater Unser - auf einem zu hohen Stuhl. Für die Fotografien blinkender, funkelnder Kreuze über ihr an der Wand hat sie keinen Blick. Und was aber erwartet das Schaf, Insasse einer anderen Kabine, hinter der als „Exit“ bezeichneten, noch verschlossenen Tür vor der es wie wartend steht? Und – in einer weiteren Kabine – trifft das Klonschaf Dolly (als Bild) auf echtes, falsches Gras auf Kunststoff. Zusammenstöße, Brüche und Verschiebungen – wie im richtigen Leben – kennzeichnen auch Marcheses riesenhaft vergrößerten bunten Rosenkranz (aus Strümpfen gefertigt), der in manchen Gegenden Paternoster-Schnur heißt und als ein Instrument zur Erlangung einer Ahnung von Ewigkeit beschrieben werden könnte.

Jens Peter Koerver



Impressum

Dieser Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung Paternoster Intervention in der Industrie und Handelskammer zu Köln vom 29. Januar - 09. Februar 2018.

Alle Texte und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Fotos: Patrizia Marchese, Dorrit Nebe

Text: Jens-Peter Koerver

© Patrizia Marchese und Dorrit Nebe

www.patriziamarchese.de

www.dorritnebe.com

HIER AUSSTEIGEN!

WEITERFAHRT UNGEFÄHRlich

